

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1 RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 805, KL. 2971, 2972, 2973, 2974

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: DR. HELMUT JUNKER

---

GEÄNDERTE ADRESSE! Halbstock, Stiege 4, Zimmer 247 d-i

Freitag, 29. Dezember 1967

Blatt 3986

An unsere Besucher!

Liebe Kollegen!

Im nächsten Jahr sind wir nicht mehr hier; das heißt, schon weiterhin im Rathaus, aber nicht im ersten Stock, Tür 309 b. Wir übersiedeln vor unserer Übersiedlung ins Forum-Gebäude für die nächsten Monate in den Halbstock, Stiege 4, Zimmer 247 d-i (das ist ganz am Ende des Ganges). Unverändert bleibt vorläufig der Standort unseres Bilderdienstes, unverändert auch unsere Druckerei und das Expedit mit den Abholmappen der "Rathaus-Korrespondenz".

Mit kollegialen Grüßen

Robert Prosel  
(Stellv. Chefredakteur)



Vizebürgermeister Slavik als FernsehreporterWas die Wiener zur neuen Wohnbauförderung sagen

29. Dezember (RK) "Haben Sie schon etwas von der sozialen Wohnbauförderung der Stadt Wien gehört?" Mit dieser Frage wandte sich Vizebürgermeister Felix Slavik an zahlreiche Wienerinnen und Wiener, mit einem Mikrophon in der Hand und von der Fernsehkamera belauert. Es handelte sich um Aufnahmen für den Aktuellen Dienst des ÖRF, die heute abend gesendet wird.

Es begann in der Opernpassage:

Angesichts der aufgebauten Scheinwerfer erwiesen sich die Passanten zuerst als reichlich kamerascheu. Redakteur Ernst Lind hatte Mühe, einen Interviewpartner zu finden. Der erste Passant, an den er sich wandte, um ihn vor das Mikrophon des Vizebürgermeisters zu bringen, erwiderte kurz angebunden: "Wohnbauförderung? Interessiert mich nicht - ich hab schon eine Wohnung!"

Der zweite Angesprochene, ein junger Angestellter der ÖMV, hatte von der Wiener Wohnbauförderung in der Zeitung gelesen und bekundete großes Interesse. Die Aktion sei wohl zu begrüßen, meinte er, aber viele seiner Kollegen hätten nicht genügend Geld, um auf diese Weise zu einer Wohnung zu kommen.

Vizebürgermeister Slavik erläuterte seinem Gesprächspartner die Bedingungen des Wiener Wohnbaufonds und verwies darauf, daß für Bedürftige nach wie vor eine Wohnung kostenlos zugewiesen werden kann.

Damit war das Eis gebrochen. Der Vizebürgermeister als Fernsehreporter war alsbald von einer dichten Menschenmenge umlagert. Die Mehrzahl der Interviewten begrüßte die Wohnbauförderung, viele waren der Meinung, daß viel zu spät damit begonnen worden sei.

"Schon vor zehn Jahren hätte die Gemeindē damit herauskommen sollen," meinte eine Frau. Dann berichtete sie, daß sie von vielen Leute folgenden Ausspruch gehört habe: "Wir schauen, daß wir von der Gemeinde eine Gratiswohnung bekommen, und um das ersparte Geld kaufen wir uns dann einen Wagen."



Die meisten Fragen, die Vizebürgermeister Slavik zu beantworten hatte, bezogen sich auf die Höhe der Baukostenbeiträge und auf die Größe der geförderten Wohnungen. Viele Gesprächspartner wollten wissen, auf welche Weise man zu einer Wohnung der neuen Aktion kommen könne. Ihnen konnte der Vizebürgermeister mitteilen, daß die Gemeinde Wien demnächst eine zentrale Auskunftsstelle eröffnen wird.

Der Menschaufmarsch in der Opernpassage lockte naturgemäß auch ein Auge des Gesetzes herbei. "Haben Sie eine Genehmigung zum Filmen?" wandte sich der Wachebeamte an Redakteur Lind; als er des Vizebürgermeisters mit dem Mikrophon in der Hand ansichtig wurde, schwanden alle Zweifel hinsichtlich mangelnder Berechtigung.

Wenig später wurde der Aufnahmeort gewechselt. Das Kamerteam begleitete Vizebürgermeister Slavik zur Straßenbahnhaltestelle, wo ein 167er bestiegen wurde. Im Straßenbahnwagen kam ein junges Mädchen zu Wort, dessen Wohnungsproblem allerdings bereits gelöst war. Der Papa hatte für 120.000 Schilling eine 88 Quadratmeter große Wohnung von der Erzdiözese Wien gekauft. "Es ist nur gerecht, daß auch alle anderen Leute, die eine Wohnung wollen, dafür bezahlen müssen," meinte die junge Wohnungsbesitzerin.

Bei einer Straßenbahnhaltestelle auf dem Keplerplatz bekam der Vizebürgermeister zwei Mütter mit Kindern vor das Mikrophon. Beide besaßen Genossenschaftswohnungen. Die eine hatte für 80 Quadratmeter 70.000 Schilling bezahlt, die andere mußte für 54 Quadratmeter 60.000 Schilling auf den Tisch legen. An Hand dieser Beispiele konnte Vizebürgermeister Slavik darauf verweisen, wie verschieden hoch die Kosten für Wohnraum bei den einzelnen Genossenschaften bewertet wurde. Dank der sozialen Wohnbauförderung der Stadt Wien werde in Zukunft eine Gleichbewertung erreicht werden.

Die Interview-Reihe endete auf dem Viktor Adler-Markt. Dort erklärte eine junge Blondine, daß ihr der Kauf einer Genossenschaftswohnung bisher zu teuer gewesen wäre. Eine ältere Frau schilderte, daß sie aus ihrer Wohnung, in die sie seit Kriegsende 30.000 Schilling hineinsteckte, ausziehen mußte, weil sie



vom Hausherrn die Kündigung erhalten hatte. Ein junger Mann gab freimütig zu, daß er nur auf eine Gratiswohnung Wert lege; um dieses Ziel zu erreichen, habe er sich bei einer Genossenschaft um einen Hausbesorgerposten beworben.

Die Favoritner wollten Vizebürgermeister Slavik rein gar nicht mehr auslassen - vielleicht eingedenk der Tatsache, daß der geborene Josefstädter in ihrem Bezirk aufgewachsen ist. Die Diskussion über die Wiener Wohnbauförderung ging auch dann noch weiter, als die Fernsehleute längst nicht mehr mitkonnten - weil ihnen inzwischen die Tonbänder ausgegangen waren.

(Auszugsweise bereits mit Fernschreiber Durchgegeben!)

- - -

"Wien" auf hoher See grüßt Wien

=====

29. Dezember (RK) Kapitän Werner des Motorschiffes der HAPAG "Wien" hat auch heuer zu den Feiertagen in einem Telegramm die Verbundenheit seines Schiffes mit der namensgebenden Stadt zum Ausdruck gebracht. Das Telegramm, das aus der karibischen See nach Wien gesendet wurde, hat folgenden Wortlaut: "Auch in diesem Jahr sind unsere Gedanken anlässlich der bevorstehenden Feiertage nach Wien gerichtet. Wir vom Motorschiff "Wien" wünschen Ihnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister, und allen Mitbürgern Ihrer Stadt eine fröhliche Weihnacht, verbunden mit einem zufriedenen und erfolgreichen neuen Jahresantritt."

Bürgermeister Marek hat zum bevorstehenden Jahreswechsel mit folgendem Telegramm geantwortet: "Ihnen, Ihrer Besatzung und Ihrem Schiff wünsche ich eine glückhafte Fahrt ins Neue Jahr und danke Ihnen für Ihre liebenswürdigen Festtagsgrüße, die mir Ihre Verbundenheit mit Wien neu bekundet haben."

- - -



Ein städtebauliches Zentrum für Hirschstetten  
=====

Autobahn-Anschlußstelle Quadenstraße geplant

29. Dezember (R<sup>4</sup>) Ein städtebauliches Zentrum soll Hirschstetten in dem Gebiet zwischen Quadenstraße, Murraygasse, Ostbahntrasse und der zukünftigen Nordostautobahn bekommen. Das neue Zentrum wird verkehrsmäßig sehr günstig liegen, da im Bereich Quadenstraße-Hirschstettner Straße-Spargelfeldstraße eine Anschlußstelle der Nordostautobahn geplant ist. Die wichtigste Zubringerstraße zu der in Hochlage geführten Autobahn wird die Quadenstraße sein, die deshalb auf 30 Meter verbreitert wird. Eine Abänderung des Flächenwidnungs- und Bebauungsplanes für das Gebiet, die auf die Errichtung des Zentrums Hirschstetten und auf die projektierten Verkehrsbauten Rücksicht nimmt, wurde von Wiener Gemeinderat bereits beschlossen.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben.)

Ursprünglich sollte die Nordostautobahn im Raum Aspern verlaufen. Das Projekt wurde jedoch dahingehend geändert, daß diese wichtige, von der 4. Donaubrücke kommende Stadtautobahn in Hochlage in den Raum Stadlau-Hirschstetten geführt wird. Diese geänderte Trassenführung gibt einerseits neue städtebauliche Möglichkeiten, macht aber andererseits die Änderung verschiedener bereits vorliegender Pläne nötig.

Vor allem muß die geplante Wohnhausanlage Quadenstraße anders angeordnet werden. Die Gebäude werden in geschlossener Bauweise errichtet, was einen maximalen Schutz vor dem Lärm der in der Nähe vorbeiführenden Nordostautobahn beziehungsweise des Autobahnzubringers gewährleistet. Die Höhe dieser Gebäude soll einheitlich gestaltet sein.

Da an dieser Stelle eine dichte Wohnbebauung erwünscht ist, werden auch die noch vorhandenen Freiflächen zwischen Schreiber-gasse und Ostbahntrasse mit dreigeschossigen Wohnhäusern bebaut werden. An der Gasse 1 wird ein Geschäftsviertel entstehen, das die Versorgung des neuen Wohngebietes übernehmen wird.

Auch die enge Ortsdurchfahrt in Zuge der Hirschstettner Straße wird in Hinkunft wegfallen, es soll nämlich eine leistungsfähige Umfahrung gebaut werden, für die die Hirschstettner Straße teilweise verlegt wird. Ein großzügiges Kreuzungsbauwerk wird die Verbindung zwischen der in Hochlage geführten Autobahn, der Quadenstraße und der projektierten Ortsumfahrung Hirschstetten herstellen.



Mehr Kinder im November

=====

29. Dezember (RK) Im Monatsbericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien werden für November 834 Eheschließungen, 1.578 Lebendgeborene und 2.454 Sterbefälle ausgewiesen. Damit lag die Zahl der Eheschließungen um 30 unter und die der Lebendgeborenen um 27 über den vorjährigen Novemberzahlen. Die Zahl der Sterbefälle hat um 54 zugenommen.

Nach dem Bericht der Bundespolizeidirektion sind im November 11.312 Personen nach Wien zugewandert, 9.884 haben sich abgemeldet. Am 1. November zählte Wien 1,639.701 Einwohner.

- - -

Ballkalender

=====

29. Dezember (RK) In der Woche vom 1. bis 7. Jänner finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Freitag, 5. Jänner: Parkhotel Schönbrunn (Studentenverbindung Borussia), Sofiensäle (Polizeimusik), Wimberger (Post- und Telegraphenbedienstete des 6, 7. und 8. Bezirkes).

Samstag, 6. Jänner: Jägerwirt (Freiwillige Feuerwehr Steinbach), Sofiensäle (Niederösterreichischer Bauernbund).

Sonntag, 7. Jänner: Hans Neroth's Studio N (1. Teenager-Beat-Ball 1968 Nachmittag).

- - -



Slavik als Fernsehreporter erst später!  
=====

29. Dezember (RK) Wir wir soeben vom Österreichischen Rundfunk-Fernsehen erfahren, wird der Filmbericht, bei dem sich Vizebürgermeister Felix Slavik als "Fernsehreporter" betätigte, erst zu einem späteren Zeitpunkt ausgestrahlt werden.

(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

Neujahrswünsche:Rauchfangkehrer bei Slavik  
=====

29. Dezember (RK) Heute vormittag fand sich eine Abordnung der "Glücksbranche" bei Vizebürgermeister Slavik zur Neujahrsgratulation ein. Der Wiener Landesinnungsmeister der Rauchfangkehrer, Dipl.-Ing. Quester, begleitet von seinen Stellvertretern Jarius und Maly, geleitete drei Rauchfangkehrer in Arbeitskleidung - zwei Gesellen und einen Lehrling - in die Räume des Vizebürgermeisters.

Slavik, der diese Glückwünsche in Vertretung des auf Urlaub befindlichen Bürgermeisters entgegennahm, erhielt einen riesigen Azaleenstock. Der Vizebürgermeister erwiderte die Gratulation herzlich und unterhielt sich fast eine Stunde lang mit den Vertretern des Rauchfangkehrergewerbes, die ihm die Probleme ihrer Branche - bedingt durch die Umstrukturierung auf dem Heizsektor - darlegten.

- - -



Gesperrt bis 31. Dezember 18.30 Uhr

Große Erfolge hinter uns - große Erfolge vor uns  
=====

Vizebürgermeister Slavik spricht zum Jahreswechsel auf dem Rathausplatz

29. Dezember (RK) In Vertretung des auf Urlaub weilenden Bürgermeisters Bruno Marek richtete Vizebürgermeister Felix Slavik zum Jahreswechsel eine Grußbotschaft an alle Wienerinnen und Wiener. Die Ansprache wurde anlässlich der Silvesterfeier auf dem Rathausplatz am letzten Tag des alten Jahres, um 18.30 Uhr, übertragen. Es heißt darin:

"Wieder ist ein Jahr vorübergegangen und ein neues Jahr nimmt seinen Anfang. Das abgelaufene Jahr wird jedem Einzelnen von uns Sorgen und Arbeit, aber auch Glück und Freude beschert haben. Es war aufgefüllt von Hoffen und Bangen, von nichterfüllten oder erfüllten Wünschen. Rückschauend dürfen wir feststellen, daß auch im Jahr 1967 in unserer Stadt, durch die Arbeit aller Wienerinnen und Wiener, wieder viel Neues geschaffen werden konnte. Hunderttausende In- und Ausländer kamen als Touristen, als Gäste oder als Kongreßteilnehmer nach Wien. Auf Grund eines Beschlusses der UNO wurde Wien der Sitz einer weiteren bedeutenden internationalen Organisation. Die UNIDO wird in Zukunft ihre segensreiche Tätigkeit von Wien aus ausüben.

Diese hohe internationale Anerkennung bedeutet für uns die Verpflichtung, das Ansehen Wiens auch in Zukunft weiter zu mehren und uns großen Zukunftsaufgaben zuzuwenden.

Wir wissen, daß wir in Wien noch viele Probleme zu lösen haben. Wir wissen, daß wir den Wohnungsbau in einem noch größeren Umfang als bisher fortsetzen müssen. Wir wissen, daß uns die Entwicklung des Verkehrs vor große Aufgaben stellt. Wir wollen Wien vor jeder Hochwassergefahr schützen und wir wollen das größte Bauvorhaben in der Geschichte Wiens, den Bau der U-Bahn in Angriff nehmen. Die Voraussetzungen in technischer Hinsicht für die Durchführung dieser großen Bauvorhaben wurden in den vergangenen Jahren und vor allem auch im Jahre 1967 geschaffen. Wichtige Verhandlungen, insbesondere bezüglich der Finanzierung,



müssen noch durchgeführt werden. Daraus ist schon zu ersehen, daß für uns der Jahreswechsel nur ein kurzes Stillhalten sein kann, das neue Jahr wird ebenso wie die vergangenen Jahre, ebenso wie das Jahr 1967, mit Arbeit an unserer Stadt ausgefüllt sein. Unsere Sorge gilt aber nicht nur den Bauwerken, sondern sie gilt allen Wienerinnen und Wienern, ob jung oder alt. Wir müssen vor allem alles tun, um der Wiener Bevölkerung die Arbeitsplätze zu erhalten und damit die Sicherheit der Existenz zu gewährleisten. Wir wollen keinen Rückfall in eine Arbeitslosigkeit, sondern wir wollen, daß jeder der arbeiten will, auch die Möglichkeit dazu findet. Wir müssen uns um unsere jüngsten Bürger kümmern, damit sie eine glückliche Jugend erleben können, und wir müssen uns um unsere älteren Mitbürger kümmern, damit sie nach des Lebens harter Arbeit auch glückliche Jahre der wohlverdienten Ruhe erleben können. Unsere Wünsche für das Jahr 1968 sind weit gesteckt, aber mit der Kraft und dem Arbeitswillen der Wiener Bevölkerung werden wir sie erfüllen können.

Die Wiener Bevölkerung steht treu zu unserer Republik Österreich, die im kommenden Jahr ihren 50sten Geburtstag feiern wird. Wir grüßen alle Österreicherinnen und Österreicher in allen Bundesländern unserer Republik und übermitteln Ihnen die herzlichsten Glückwünsche für das Jahr 1968. Allen Wienerinnen und Wienern, von den jüngsten bis zu den ältesten wünsche ich namens der Wiener Stadtverwaltung viel Glück, Gesundheit und Erfolg für das Jahr 1968!"

Vor der Silvesterrede Vizebürgermeister Slaviks gab es von 18 bis 18.30 Uhr das traditionelle Turmblasen. Von der Loggia des Rathauses brachte der Trompeterchor der Stadt Wien unter Professor Josef Lewora ein ausgewähltes musikalisches Programm zu Gehör.

Kurz vor der Jahreswende um 23.50 wird das Glockenspiel des Rathauses ertönen, um Mitternacht werden 12 Glockenschläge den Beginn des Neuen Jahres verkünden, zu dessen Auftakt der Donauwalzer erklingen wird.



Gemeinderat Karl Swoboda verstorben  
=====

29. Dezember (RK) Heute früh verstarb völlig unerwartet der Simmeringer Gemeinderat Karl Swoboda.

Der Verstorbene, der heuer im Mai als Ersatzmann für den in den Nationalrat berufenen Josef Kostelecky in den Gemeinderat kam, wurde 1915 in Wien geboren. Kurz nach seiner Heimkehr aus der Kriegsgefangenschaft trat er 1947 in den Dienst der Wiener Stadtwerke - E-Werke. Von 1950 bis 1962 gehörte er der Personalvertretung des Kraftwerkes Simmering an, davon vier Jahre als Geschäftsführender Obmann. 1949 wurde Swoboda zum Leiter einer Simmeringer Sektion der Sozialistischen Partei gewählt und in die provisorische Bezirksvertretung des 11. Bezirkes entsandt. Der Simmeringer Bezirksvertretung gehörte Karl Swoboda bis zu seiner Berufung in den Gemeinderat an.

Als Gemeinderat wirkte er in den Ausschüssen für Personalwesen und Städtische Unternehmungen, in der Gemeinderätlichen Personalkommission und im Vorstand der Krankenfürsorgeanstalt der Gemeindebediensteten.

In Vertretung des Wiener Bürgermeisters übermittelte Vizebürgermeister Felix Slavik den Angehörigen des verstorbenen Gemeinderates ein Beileidstelegramm.

- - -



Mauerbacher Schipiste erst wieder zu Neujahr in Betrieb  
=====

29. Dezember (RK) Auf der Hohen Wand-Wiese in Mauerbach, der Schipiste der Stadt Wien, erzeugen die zwölf Schneekanonen seit gestern wieder das von den Wiener Schifahrern so heiß ersehnte Weiß. Trotz pausenlosen Einsatzes der Geräte und Mannschaft dauert es jedoch einige Tage, bis eine ausreichende Schneedecke vorhanden ist. Das abnormale Tauwetter der Weihnachtstage hat ja die bereits vorhandene Schneelage restlos aufgezehrt.

Falls jedoch in den nächsten Tagen, vor allem jedoch während der Nächte, Minustemperaturen herrschen, ist mit einer Aufnahme des Schibetriebes für den Neujahrstag 1968 zu rechnen. Die Mitarbeiter der Sportstelle der Stadt Wien geben unter der Nummer 84 27 54 auch gerne telefonisch Auskunft darüber, ob die Piste befahrbar ist und der Lift verkehrt.

(Auszugsweise bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

29. Dezember (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 3 bis 4 S, Kohlrabi 3 bis 5 S, Kraut 3 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel Wirtschaftsware 3 bis 4 S, Tafelware 6 bis 8 S, Bananen 6 bis 8 S, Orangen 4 bis 6.50 S je Kilogramm.

- - -



Das letzte Landesgesetzblatt 1967  
=====

29. Dezember (RK) Das 25. Stück des Jahrganges 1967 "Landesgesetzblatt für Wien" mit Ausgabedatum 28. Dezember enthält die durch das Verfassungsgerichtshof-Erkenntnis notwendige Kundmachung über die Aufhebung einer Bestimmung des Voranschlages und einer Bestimmung der Haushaltsordnung.

Das Landesgesetzblatt ist im Drucksortenverlag der Stadthauptkasse, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei-Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27 a, erhältlich. Verkaufspreis 70 Groschen.

- - -



Ein gutes Neues Jahr

=====

wünscht der Presse- und Informationsdienst der Stadt  
Wien allen Zeitungsredaktionen und allen Kollegen.

Die nächste Ausgabe der "Rathaus-Korrespondenz" er-  
scheint erst im Neuen Jahr am Dienstag, dem 2. Jänner 1968.

- - -